

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 116 (1998)
Heft: 10

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zuschriften

Handlungsbezogenes «NFP Landschaft» gefordert

Zum «Standpunkt» in SI+A Nr. 8, 19.2.98

Herzliche Gratulation zu Ihrem «Standpunkt». Ihre Analyse deckt sich in manchen Punkten mit jener des Bundes Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen (BSLA). Der BSLA vertritt jenen Berufsstand, der sich als einziger zentral mit dem Thema Landschaft befasst. Wie Sie richtig festgestellt haben, ist die Landschaft ein sehr komplexes Thema mit einer Vielzahl von Ansprüchen und Akteuren, das interdisziplinär angegangen werden muss.

Eine wesentliche Aufgabe des Berufes der Landschaftsarchitekten ist es denn auch, als Generalisten die unterschiedlichsten Ansprüche von Wirtschaft, Raumplanung, Naturschutzbiologie, Landwirtschaft, Transportwegen, Infrastrukturen usw. zu verwalten, zu koordinieren und guten, breit abgestützten Lösungen zuzuführen. Diese Aufgabe ist von zentraler Bedeutung, da die alleinige Zusammenarbeit von Disziplinen, die sich entweder aus einer partikulären Optik oder nur am Rande mit der Landschaft auseinandersetzen, zu keinen langfristig tragfähigen Lösungen führen kann. Ohne fachliche Koordination ist die Gefahr gross, dass das übergeordnete Interesse einer funktionierenden, vielfältigen und nicht zuletzt schönen Landschaft verlorengeht bzw. gar nicht erst ins Feld geführt wird.

Die Landschaft steht unter starkem und immer stärker werdendem Druck. Angesichts der aktuellen und zukünftigen Ansprüche an die Landschaft und der damit verbundenen Projekte, Konflikte und Probleme benötigt das Thema Landschaft eine grössere Beachtung und eine vertiefte wissenschaftliche Auseinandersetzung. Landschaft muss in ihrer Gesamtheit betrachtet werden, und zwar in bezug auf Nutzung, Kulturgeschichte, Ästhetik und Ökologie. Die heutige wissenschaftliche Auseinandersetzung reduziert sich im wesentlichen auf die Ökologie und allenfalls noch auf funktionale und geologische Aspekte. In den Bereichen Landschaftsfunktionen, Landschaftsästhetik und Kulturgeschichte der Landschaft herrschen grosse wissenschaftliche Forschungs- und Theoriedefizite. Tragfähige Lösungen bedingen jedoch eine gesamtheitliche Betrachtung, die namentlich auch landschaftsästheti-

sche Aspekte mit einbezieht. Gerade dieser gesamtheitliche Ansatz ist ein wesentliches Merkmal der Disziplin Landschaftsarchitektur.

Der Charakter und das Bild der Landschaft wird im wesentlichen durch politische Entscheidungen bestimmt. Politik und Gesellschaft sind deshalb heute und in Zukunft verstärkt auf Fachleute angewiesen, bei denen die Landschaft in ihrer Gesamtheit im Zentrum steht und die mit-helfen können, intelligente Lösungen für aktuelle Probleme in bezug auf die Landschaft zu finden. Diese Fachleute gilt es entsprechend - mit der nötigen Breite und dem nötigen theoretischen Rüstzeug - auszubilden. Es ist eine der Hauptaufgaben der Hochschulen, auf den aktuellen Gebieten zu forschen und der Gesellschaft die benötigten Fachleute zur Verfügung zu stellen.

Der BSLA kann sich also Ihrer Forderung nach einem «Nationalen Forschungsprogramm Landschaft» nur anschliessen. Damit ein solches Programm allerdings von Erfolg gekrönt sein kann, stehen für den Berufsverband der Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten zwei andere Forderungen zunächst im Vordergrund, nämlich:

- Die Forderung nach einer Hochschulausbildung, in der die Landschaft im Zentrum steht. Nur in diesem Rahmen können die fehlenden theoretischen und wissenschaftlichen Grundlagen aufgearbeitet und der Gesellschaft die benötigten Fachleute zur Verfügung gestellt werden.

- Die Forderung nach einer besseren Integration der Landschaftsarchitektur und damit des Themas Landschaft in die Planungsfachwelt, oder wie es der SIA-Zukunftsrat ausdrückt: die Welt «der in der gestaltbaren Umwelt arbeitenden Planungsfachleute». Dass dem SIA in dieser Hinsicht eine gewisse Bedeutung zukommt, bedarf wohl keiner weiteren Erklärung. Der BSLA ist sehr an einer Intensivierung der Kontakte und des Austausches mit dem SIA interessiert.

Der BSLA ist hinsichtlich beider Anliegen sehr aktiv und hat verschiedene Kontakte geknüpft und konkrete Schritte unternommen (u.a. auch beim SIA). Es freut uns deshalb um so mehr, im Organ des SIA zu lesen, dass der SIA oder zumindest die Redaktion von SI+A die prinzipiellen Anliegen des BSLA unterstützt. Peter Wullschleger, Geschäftsführer BSLA, La Chaux-de-Fonds

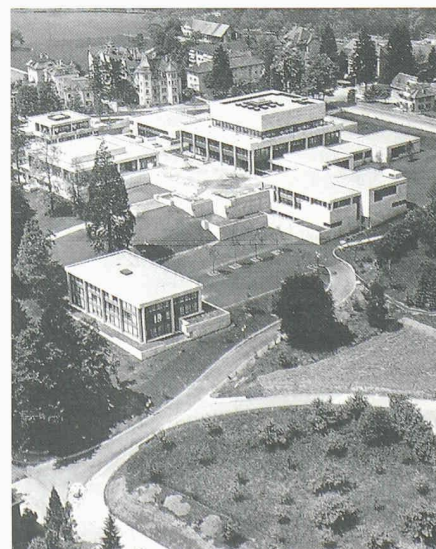
Hochschulen

Reichhaltiges Festprogramm zum HSG-Jubiläum

(HSG) Die heutige Universität St. Gallen, 1898 als Handelsakademie gegründet, feiert unter dem Motto «Zukunftswerkstatt HSG» ihr hundertjähriges Bestehen mit zahlreichen Veranstaltungen und Projekten. Gemäss Rektor Prof. *Georges Fischer* solle das Jubiläumsjahr nicht primär ein Festjahr, sondern ein Arbeitsjahr werden. Die Gelegenheit solle genutzt werden, besonders wichtige Fragestellungen aufzugreifen: Fragen mit wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Aktualität, auch Fragen der zukünftigen Entwicklung der Universität St. Gallen.

Im Zentrum des Jubiläumsjahres stehen im wissenschaftlichen Bereich die St. Galler Forschungsgespräche (17.-19.6.). Die vier Abteilungen der HSG (Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Recht, Kulturwissenschaften) befassen sich - im Dialog mit angesehenen Wissenschaftlern anderer Universitäten - in je eigenen Forschungsgesprächen mit den Entwicklungsperspektiven ihrer Disziplinen. Bereits Ende März/Anfang April steht ein Symposium zum gesellschaftlich drängenden Thema «Arbeit in der Schweiz im 20. Jahrhundert: Rückblick und Ausblick aus wirtschaftlicher, rechtlicher und sozialer Sicht» auf dem Programm, mit öffentlichen Vorträgen von *Rita Süßmuth*, Präsi-

Die Universität St. Gallen feiert 1998 ihr 100jähriges Bestehen mit zahlreiche Veranstaltungen und Publikationen. Die Aufnahme datiert von 1963, dem Jahr, als der Neubau von Walter Förderer bezogen werden konnte (Bild: Comet)



dentin des Deutschen Bundestags, und Bundesrat *Moritz Leuenberger*.

Wissenschaft im Dialog mit der Praxis und mit Studierenden ist Kennzeichen des Internationalen Management-Symposiums (ISC), das sich vom 25. bis 27. Mai der Thematik «Success in Times of Paradox» widmet. Die Frage der institutionellen Entwicklung von Universitäten im allgemeinen und Wirtschaftsuniversitäten im speziellen steht an zwei Tagen vor dem Dies academicus im Mittelpunkt des Interesses: Zunächst bei der Tagung «Education is Edu-Action – a Student Union with a Vision» am 4. Juni, bei der die Studentenschaft der HSG aus Anlass des Jubiläumsjahres eine Diskussion zur zukünftigen Entwicklung der Institution Studium anregen möchte. Einen Tag später, am 5. Juni, findet ein Kolloquium mit den Partneruniversitäten der HSG innerhalb der «Community of European Management Schools (CEMS)» statt.

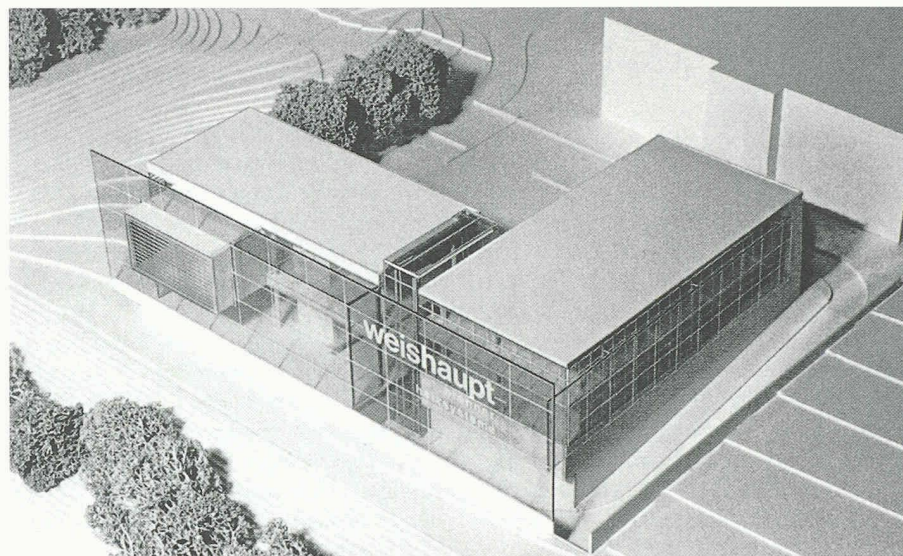
Öffentliche Festanlässe

Drei öffentliche Festanlässe im engeren Sinn sind geplant: Am eigentlichen Gründungstag der HSG, am 25. Mai, wird ein Fest- und Gedenkgottesdienst gefeiert, während der Festakt am Dies academicus (6. Juni) stattfindet, mit Bundesrat *Arnold Koller* als Festredner. Zu einem Festkonzert des Universitätsorchesters ist eine breite Öffentlichkeit bei freiem Eintritt am 20. Juni eingeladen, für die auch der «Tag der offenen Tür» am 25. April konzipiert ist.

Einen wichtigen und attraktiven Schwerpunkt des Jubiläumsjahres bilden kulturelle Aktivitäten wie die Ausstellung «1898: Stickerei-Zeit und Jugendstil – St. Gallen auf dem Weg zur Grossstadt», die sich mit der Gründungszeit der HSG befasst und thematisch ergänzt wird durch eine gleichzeitig laufende Ausstellung im Textilmuseum (beides ab Mitte April). Erwähnt sei schliesslich das anstelle einer Festschrift erscheinende Kunstbuch unter dem Titel «Kunst und Architektur im Dialog – Universität St. Gallen» (in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) und eine Geschichte der HSG von Prof. *Karl Heinz Burmeister*.

Das Jubiläumsprogramm – hier konnte nur ein Teil der geplanten Aktivitäten vorgestellt werden – kann als Broschüre bestellt werden bei der Universität St. Gallen, Projektleitung «100 Jahre HSG», Dufourstrasse 50, 9000 St. Gallen, Telefon 071/224 20 00, Telefax 071/224 24 70, E-Mail: 100JahreHSG@notes.unisg.ch. Unter der Adresse <http://www.unisg.ch/100jahre> sind die Informationen auch über Internet abrufbar.

Bauten



Weishaupt AG baut mit Theo Hotz

(ib) Das im Bereich Brenner und Heizsysteme tätige Unternehmen Weishaupt AG baut derzeit in Geroldswil ZH ein neues Schulungs- und Verwaltungszentrum. Das vom Architekturbüro Theo Hotz AG konzipierte Gebäude soll in einem Jahr bezugsbereit sein.

Der Bau gliedert sich in einen zweigeschossigen Ausstellungs- und Schul-

lungstrakt und einen zu ersterem quergestellten, dreigeschossigen Verwaltungs- und Lagertrakt. Augenmerk des Projekts jedoch ist ein – gewissermassen an die Front der Fondation Cartier (1991–94) von Jean Nouvel in Paris erinnernder – verglaster Lärm- und Sonnenschutzschild, der 13 Meter hoch und 45 Meter lang geplant ist und den Komplex von der Autobahn Zürich-Bern trennt. Gleichzeitig soll das Schild als Werbeträger von Firmennamen und -produkten dienen.

Tagungsberichte

Verkehr und Umwelt in Einklang bringen

(pd) Die von der Metron Verkehrsplanung am 30.1.98 in Bern durchgeführte Tagung «Neue Mobilität» mit internationaler Beteiligung hat grosses Interesse gefunden. Nach der Begrüssung durch Stadtpräsident *K. Baumgartner* hörten die 200 Teilnehmer Referate zu den Themenbereichen «Autofreies Wohnen», «Mobilitätsmanagement» und «Die nahe Umgebung» und informierten sich über den Stand der Forschung und Umsetzung im In- und Ausland.

Ein gerade in der Schweiz immer grösserer Personenkreis ist mobil ohne eigenes Auto. Den attraktiven öffentlichen Verkehr kombinieren sie mit Fusswegen, Car-Sharing oder Velofahrten. Dank ihren Fahrpässen haben sie je nach Bedürfnis

Zugriff auf alle Verkehrsmittel. Ihre rationale Verkehrsmittelnutzung entlastet die Umwelt. «Neue Mobilität» stellt neue Ansprüche an die Verkehrsinfrastruktur. Sie muss für alle Verkehrsteilnehmer gleichermaßen attraktiv sein. Integrierte Verkehrsplanung berücksichtigt insbesondere auch die Bedürfnisse der Zufussgehenden und Velofahrenden und ermöglicht vielfach genutzte, lebendige Strassenräume. Bei Um- oder Neunutzungen von Arealen ist der frühzeitige Einbezug der Verkehrsplanung die Voraussetzung für umweltorientierte und integrierte Lösungen im Sinne der «Neuen Mobilität».

Der zusammen mit «Hochparterre» produzierte und vom Schweiz. Nationalfonds unterstützte Tagungsband «Neue Mobilität» kann für Fr. 10.– bestellt werden bei: Metron Verkehrsplanung und Ingenieurbüro AG, Postfach 253, 5201 Brugg.

Bücher

Hallen aus Stahl

Stahl-Informations-Zentrum Düsseldorf (Hrsg.), 62 S., zahlreiche Abb., brosch., Preis: Fr. 27.-. Schweizerische Zentralstelle für Stahlbau (SZS), 1998

MG. Die neue SZS-Publikation A6 «Hallen aus Stahl» ist das Ergebnis einer internationalen Zusammenarbeit (Deutschland, Österreich, Schweiz). Die verschiedenen Projektierungsgesichtspunkte werden in den sechs Hauptkapiteln eingehend beschrieben.

Zahlreiche Figuren und Zeichnungen stellen eine breite Palette von Tragsystemen, Bauteilen und Konstruktionsdetails dar. Ergänzende Erläuterungen verdeutlichen die Auswahlkriterien und klären die Zusammenhänge. Ferner werden zwölf typische, breit gefächerte Objektbeispiele mit Bildern, Texten und Zeichnungen präsentiert, die die sechs Projektierungskapitel vertiefen und als Anregung bei eigenen Entwurfsarbeiten dienen.

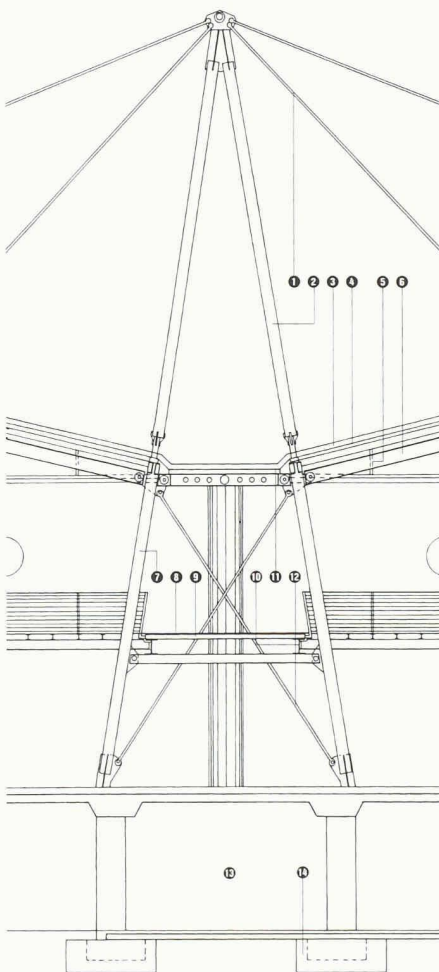
Die Publikation dient als Ausbildungsunterlage für alle Bauberufe. Insbesondere will sie aber den Bauplanern einen leichteren Zugang zu einem wichtigen Einsatzbereich der Stahlbauweise vermitteln.

Bauen mit Stahl

Von Ewald Rüter. 259 S., 216 Abb., geb., Preis: Fr. 130.50. Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg 1997. ISBN 3-540-61543-1

MG. 1988 erhielt der Autor die «Auszeichnung des Deutschen Stahlbaus» für seinen Ideenreichtum beim industriellen Bauen mit Stahl. Darüber hinaus schreibt er aus der Erfahrung, die der Betrieb eines Stahlbauunternehmens im Ruhrgebiet mit sich bringt.

Das Buch beginnt mit der Wirtschaftlichkeit, widmet sich – immer von erläuternden Zeichnungen oder Planausschnitten begleitet – Konstruktionsprinzipien, führt danach mehrere Detailfragen aus und verweilt schliesslich auf den Elementarbausystemen. Was dabei beachtet werden muss, ist die Tatsache, dass der Autor mehrere Patente für seine Baukastenelemente erhielt. So darf man sich nicht wundern, wenn er im hinteren Teil des Buchs das Gewicht recht stark auf diese von ihm entwickelten Einzelteile legt, die in Grossserien angefertigt und zu verschiedenen Konstruktionen zusammengefügt werden können. Dessenungeachtet bietet das



Flugwerft des Deutschen Museums, Schleissheim (D). Schnitt durch die A-förmige Bockkonstruktion mit Abspannungen und Aussteifung (aus: «Hallen aus Stahl»)

Buch eine interessante Zusammenfassung seiner langjährigen Erfahrungen, mithin auch der bemerkenswerten, dass Entwicklungen dokumentiert werden müssen, damit sie nicht stets wieder in den Prozess des «try and error» gelangen.

Weitere Neuerscheinungen:

Physique des Matériaux

Traité des Matériaux Vol. 8. Von Maurice Gerl, Jean-Paul Issi. 704 S., Preis: Fr. 124.-. Presses Polytechniques et Universitaires Romandes 1997. ISBN 2-88074-311-7

Introduction à l'Analyse des Structures

Von Marc-André Studer, François Frey. 300 S., Preis: Fr. 80.-. Presses Polytechniques et Universitaires Romandes 1996. ISBN 2-88074-328-1 (Bezug beide Werke: PPUR, EPFL, Centre midi, 1015 Lausanne).

Firmennachrichten

Starkes Umsatz- und Gewinnwachstum bei Belimo

(pd) Die in Wetzikon domizilierte Belimo-Gruppe, die im Bereich elektrischer Klappenstellantriebe für raumlufttechnische Anlagen weltweit führend ist, konnte 1997 Umsatz und Gewinn gegenüber dem Vorjahr markant steigern (+17%/+40%). Diesen Erfolg führt das Unternehmen vor allem auf die konsequente Ausrichtung auf ein Spezialgebiet zurück.

Hiag: Andauernder konjunktureller Gegenwind

(pd) Die im Holz- und Immobilienbetrieb tätige Hiag-Gruppe, Riehen BS, blickt auf ein unbefriedigendes Jahr zurück: Das Schweizer Bauvolumen ging gegenüber 1996 weiter zurück, und auch die Märkte in Deutschland und Frankreich enttäuschten. Als Folge davon liegt der Umsatz der Hiag gemäss provisorischem Abschluss mit 725 Mio. Fr. um 1,3% unter dem Vorjahr. Cash-flow und Jahresergebnis liegen bei bescheidenen 40 Mio. bzw. 2 Mio. Fr. (1996: 43,6/5,5). Das Unternehmen erwartet für das Jahr 1998 keine Trendwende.

Nemetschek weiter auf Expansionskurs

(pd) Die Nemetschek AG, München, konnte den Konzernumsatz 1997 von 115 auf 141 Mio. DM steigern. Mit einem Anteil von 34% im Bereich CAD/CAE-Software für das Bauwesen hat die Firma ihre Marktführerschaft weiter ausgebaut. Für 1998 wird die Einrichtung weiterer ausländischer Niederlassungen und Geschäftsstellen geplant.

Strukturbereinigung bei Geilinger Tür- und Fenstersysteme

(pd) Die Geilinger Tür- und Fenstersysteme AG (GTF) ist eine von zwei Aufgangsgesellschaften, die 1995 aus der konkursiten Geilinger Unternehmensgruppe hervorgegangen sind. Am 13.2.1998 wurden nun die Aktien der GTF durch ein Konsortium übernommen, bestehend aus der S. Keller AG, Diepoldsau, den drei GTF-Managern Andreas Gerster, Roland Hof, Otto Huber sowie Werner Geilinger. Gleichzeitig wurde beschlossen, den Geschäftsbereich Türzargen und Handel per 1. Mai 1998 rechtlich zu verselbständigen. Die S. Keller AG wird diesen Bereich in die neue Keller Geilinger AG ausgliedern. Die Änderungen sollen den beiden Firmen eine Konzentration auf ihre Kernkompetenzen ermöglichen. Für 1998 gehen die neuen Besitzer der GTF von einem ausgeglichenen Betriebsergebnis aus.